

Digitales Brandenburg

hosted by **Universitätsbibliothek Potsdam**

Catechismus der sittlichen Vernunft. Oder: Kurze und Kindern verständliche Erklärung der sittlichen und religiösen Grundbegriffe, durchgängig mit Beyspielen erläutert von Johann Georg Schollmeyer

Schollmeyer, Johann Georg

Leipzig, 1802

65. Welches ist unter allen Gütern das höchste?

urn:nbn:de:kobv:517-vlib-7403

Beispiele.

Rechtchaffenheit, Klugheit, Gelehrsamkeit, Geschicklichkeit u. s. w. sind selbsterworbne Güter; denn niemand kann ohne sein Zuthun rechtchaffen, klug u. s. w. werden. Gesundheit, die durch Mäßigkeit und den rechten Gebrauch der Arzneimittel erlangt; Leibesstärke und Gewandtheit, die durch Übung erworben, Reichthum, der durch Fleiß, Ordnung und Sparsamkeit gewonnen wurde; Ehre, die sich nicht auf hohe Geburt, sondern auf Geschicklichkeit und persönliche Verdienste gründet — dieß alles heißen selbsterworbne Güter.

Die selbsterworbnen Güter und Vorzüge gereichen dem Menschen zur Ehre; Naturgaben aber und Glücksgüter haben nichts Verdienstliches. Daher ist es Unverstand und Thorheit, sich selbst der Naturgaben und Glücksgüter wegen, die man besitzt, einen persönlichen Werth beizulegen.

65.

Welches ist unter allen Gütern das höchste?

Dasjenige Gut, dem kein andres am Werthe gleich kömmt, oder in Vergleichung mit welchem alle andre Güter gering und unbedeutend sind.

Wenn wir die Güter mit einander vergleichen, so bemerken wir nicht nur, daß einige einen größern Werth haben, als andre; sondern wir finden auch ein Gut, das alle andre am Werthe weit übertrifft, und dessen Werth unvergleichlich ist.

Z. B. Gesundheit ist mehr werth, als Reichthum. Was ist mehr werth: ein guter Name oder Geld? — Leibesstärke oder Verstand? — Geschicklichkeit oder Ehre? — Gelehrsamkeit oder Reichthum? — Sittliche Güte oder Gesundheit? — Sittliche Güte oder Zufriedenheit? — Oder Muth? — oder Witz? — oder Reichthum? — oder Ehre? — oder Klugheit? — oder Gelehrsamkeit? — Welcher Verlust ist größer: der Verlust der Tugend oder der Glücksgüter; der sittlichen Güte oder des Lebens? Wenn nun Tugend und sittliche Güte dasjenige Gut ist, dem kein andres am Werthe gleich kommt: welches ist denn das höchste Gut? — Wornach soll also der Mensch vor allen andern und am eifrigsten streben?

Es giebt nur ein höchstes Gut, dieses ist die sittliche Güte. Denkt man sich nun die sittliche Güte aufs genaueste vereinigt mit einer ihr angemessenen Glückseligkeit, so hat man den Begriff von dem, was das vollständige Gut vernünftig = sinnlicher Wesen, wie die Menschen sind, genannt wird.

66.

Wer ist ein glückseliger Mensch?

Der von allem Uebel frey ist, und dem alles nach Wunsch und Willen geht.

Wenn ein Mensch sich in einem solchen Zustande befindet, daß er von allen Uebeln frey, zufrieden, an Leib und Seele wohl und gewiß ist, daß dieser Zustand ununterbrochen fort dauern werde, so ist er glückselig zu nennen: denn da geht ihm alles.